

ALBERTO GIACOMETTI

1.9.24 —
15.1.25

SURREALISTISCHE ENTDECKUNGEN

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR wird gefördert durch



Informationen und Tickets unter

www.maxernstmuseum.lvr.de

In Kooperation mit



INHALTSVERZEICHNIS

PRESSETEXT	S. 3
WANDTEXTE	S. 5
RAHMENPROGRAMM	S. 10
KATALOG	S. 12
KOOPERATION	S. 13
PRESSEBILDER	S. 14
PRAKTISCHE HINWEISE	S. 21

KONTAKT

MAX ERNST MUSEUM BRÜHL DES LVR

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Doris Vogel

Tel. +49 2232 5793 -111

E-Mail doris.vogel@lvr.de

www.maxernstmuseum.lvr.de

PRESSETEXT

ALBERTO GIACOMETTI – SURREALISTISCHE ENTDECKUNGEN

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Surrealismus“ zeigt die Ausstellung im Max Ernst Museum Brühl des LVR das surreale Schaffen des Schweizer Künstlers Alberto Giacometti. Die Schau mit über 70 Werken wurde in exklusiver Zusammenarbeit mit der Fondation Giacometti, Paris realisiert.

Das Werk von Alberto Giacometti (1901–1966) gehört zu den eigenständigsten Beiträgen zur Skulptur der Moderne. Der Künstler ist bekannt für seine lang gestreckten und ausdrucksstarken Bronzefiguren, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind. Bereits in den 1930er Jahren, als er in den Kreisen der Pariser Surrealist*innen aktiv war, schuf er bedeutende einfallsreiche und psychologisch aufgeladene Werke. Die Ausstellung beleuchtet diese Schaffensphase, die durch das Interesse des Künstlers an der Erforschung des Unbewussten, durch die Themen Sexualität und Gewalt sowie die Ambivalenz der Zeichen geprägt ist. Darüber hinaus untersucht die Ausstellung, inwieweit sich surrealistische Motive in Giacomettis künstlerischem Schaffen auch nach seinem Bruch mit der Bewegung im Jahr 1935 bis hin zu seinen Skulpturen der Nachkriegszeit erkennen lassen. Die Präsentation zeigt Hauptwerke des Künstlers wie *Le Couple* (Das Paar, 1926), *Femme cuillère* (Löffelfrau, 1927), *Boule suspendue* (Schwebende Kugel, 1930), *Objet désagréable* (Unangenehmes Objekt, 1931), *Le Nez* (Die Nase, 1949) und *La Cage, première version* (Der Käfig, erste Version, 1949–1950).

Die Ausstellung, die mit Arbeiten von Max Ernst ergänzt wird, nimmt erstmals auch die freundschaftliche und künstlerische Verbindung von Giacometti und Ernst in den Blick: Max Ernst und Alberto Giacometti lernten sich Ende der 1920er Jahre in Paris in der Gruppe der Surrealist*innen um André Breton kennen. Wie Max Ernst zog es den Bildhauer 1922 nach Paris, ins Zentrum der Kunst, wo beide 1929 Bekanntschaft schlossen und in benachbarten Ateliers arbeiteten. Mit seinem Werk *Boule suspendue* (Schwebende Kugel) wurde Giacometti 1930 in den Kreis der Surrealist*innen aufgenommen. Obwohl er 1935 aus der Gruppe ausgeschlossen wurde, lud er Ernst einige Monate später zu sich nach Maloja ein, seiner Heimatregion in der Schweiz. Gemeinsam widmeten sie sich der Bildhauerei und bearbeiteten Granitblöcke, die sie in den Moränen des Fornogletschers gefunden hatten. Der Besuch von Ernst zeugt von einer Freundschaft und einer künstlerischen Affinität, die über Giacomettis so genannte „offizielle“ surrealistische Phase hinaus andauerte.

Die **Schau mit über 70 Werken**, darunter Skulpturen, Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken von Giacometti, präsentiert Hauptwerke wie etwa *Le Couple* (Das Paar, 1926), *Femme cuillère* (Löffelfrau, 1927), *Boule suspendue* (Schwebende Kugel, 1930), *Objet désagréable* (Unangenehmes Objekt, 1931), *Le Nez* (Die Nase, 1949) und *La Cage, première version* (Der Käfig, erste Version, 1949–1950). Sie wird ergänzt mit Werken von Max Ernst sowie mit Fotografien und Zeitdokumenten, die die enge künstlerische Verbindung beider Künstler aufzeigen.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Dr. Friederike Voßkamp, Sammlungsleiterin des Max Ernst Museums Brühl des LVR und Laura Braverman, Kuratorin der Fondation Giacometti in Paris. Sie ist vom 1. September 2024 bis zum 15. Januar 2025 im Max Ernst Museum Brühl des LVR zu sehen.

Zur Ausstellung erscheint ein reich illustrierter dreisprachiger Katalog mit Beiträgen von Laura Braverman, Madeleine Frey, Friederike Voßkamp und Jürgen Wilhelm.

Kurztext:

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR widmet dem Schweizer Bildhauer, Maler und Zeichner Alberto Giacometti (1901–1966) eine große Ausstellung. Die in Zusammenarbeit mit der Fondation Giacometti, Paris entstandene Schau beleuchtet Giacomettis surreales Schaffen aus neuer Perspektive sowie erstmals die künstlerische und freundschaftliche Verbindung zu Max Ernst.

Das Werk von Alberto Giacometti gehört zu den eigenständigsten Beiträgen zur Skulptur der Moderne. Der Künstler ist bekannt für seine lang gestreckten und ausdrucksstarken Bronzefiguren, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind. Bereits in den 1930er Jahren, als er in den Kreisen der Pariser Surrealist*innen aktiv war, schuf er bedeutende einfallsreiche und psychologisch aufgeladene Werke.

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Surrealismus“ zeigt die Ausstellung Giacomettis Werke aus dieser Schaffensphase, die durch sein Interesse an der Erforschung des Unbewussten, durch die Themen Sexualität und Gewalt sowie die Ambivalenz der Zeichen geprägt ist. Die Ausstellung untersucht, inwieweit sich surrealistische Motive in Giacomettis künstlerischem Schaffen auch nach seinem Bruch mit der Bewegung im

Jahr 1935 bis hin zu seinen Skulpturen der Nachkriegszeit erkennen lassen. Darüber hinaus nimmt sie erstmals auch die freundschaftliche und künstlerische Verbindung von Giacometti und Max Ernst in den Blick: Beide schlossen 1929 Bekanntschaft in Paris, arbeiteten in benachbarten Ateliers und blieben auch danach freundschaftlich verbunden.

Die **Schau mit über 70 Werken**, darunter Skulpturen, Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken von Giacometti, präsentiert Hauptwerke wie etwa *Le Couple* (Das Paar, 1926), *Femme cuillère* (Löffelfrau, 1927), *Boule suspendue* (Schwebende Kugel, 1930), *Objet désagréable* (Unangenehmes Objekt, 1931), *Le Nez* (Die Nase, 1949) und *La Cage, première version* (Der Käfig, erste Version, 1949–1950). Sie wird ergänzt mit Werken von Max Ernst sowie mit Fotografien und Zeitdokumenten, die die enge künstlerische Verbindung beider Künstler aufzeigen.

Die Ausstellung ist vom 1. September 2024 bis zum 15. Januar 2025 im Max Ernst Museum Brühl des LVR zu sehen.

Weitere Informationen:

www.maxernstmuseum.lvr.de und www.fondation-giacometti.fr

Informationen zur Ausstellung sowie zu einzelnen Werken finden Sie auf unserer Microsite:



Hashtags zur Ausstellung:

#maxernstmuseum #lvr #albertogiacometti
#surrealistischeEntdeckungen

WANDTEXTE

Alberto Giacometti – Surrealistische Entdeckungen

Der Schweizer Künstler Alberto Giacometti (1901–1966) zählt zu den bedeutendsten Bildhauern der Moderne. Besonders bekannt ist er für seine lang gestreckten, ausdrucksstarken Figuren, die in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg entstehen. Zwischen 1930 und 1935 war er aber auch namhaftes Mitglied der surrealistischen Bewegung, die sich 1924, vor genau hundert Jahren, um den Schriftsteller André Breton in Paris formierte.

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Surrealismus“ beleuchtet die Ausstellung Giacomettis weniger bekanntes, aber nicht minder bedeutsames surreales Schaffen, das durch die Erforschung des Unbewussten, das Spiel mit mehrdeutigen Formen und Perspektiven, die Auseinandersetzung mit den Themen Sexualität, Tod und Gewalt sowie den Einfluss des Zufalls geprägt ist. Die Präsentation geht dabei auch der Frage nach, inwieweit surrealistische Motive, Themen und Verfahren auch über seine Zugehörigkeit zur surrealistischen Gruppe hinaus in seinen Arbeiten der Nachkriegszeit fortbestehen.

Erstmals werden darüber hinaus die freundschaftlichen und künstlerischen Beziehungen zwischen Alberto Giacometti und Max Ernst (1891–1976) in den Blick genommen: Beide zog es 1922 nach Paris, wo sie sich um 1929 kennenlernten und in benachbarten Ateliers arbeiteten. Sie beteiligten sich aktiv an der surrealistischen Bewegung und blieben auch nach Giacomettis Ausscheiden aus dem Kreis der Surrealist*innen verbunden.

Die Ausstellung ist in Kooperation mit der Fondation Giacometti entstanden.

Anfänge in Paris

Mit 21 Jahren geht Alberto Giacometti nach Paris, um Bildhauerei an der Académie de la Grande Chaumière zu studieren. Nach mehreren Jahren der künstlerischen Arbeit nach dem Modell entschließt er sich 1925, wie er später erklärt, „(zu versuchen), die Wirklichkeit durch das Imaginäre wiederzugewinnen.“ Die Vorstellung, dass eine Idee dem Werk vorausgehen soll, wird zentral für seinen Schaffensprozess. Mit großem Interesse betrachtet er die Werke der Pariser

Avantgarde, von der er umgeben ist, und lässt sich von der antiken und der nichtwestlichen Kunst in den Pariser Museen inspirieren. Er nimmt deren unterschiedliche Bildsprachen auf und beginnt, Arbeiten mit zunehmend vereinfachten und mehrdeutigen Formen zu schaffen, die die Betrachtenden dazu anregen sollen, die einzelnen Elemente frei zu verknüpfen und zu interpretieren.

Ein Surrealismus der „Andersdenkenden“

1929 zeigt die avantgardistische Galerie Jeanne Bucher, wie ein Kunstkritiker anmerkt, „sehr kuriose Skulpturen“ von Giacometti. Es handelt sich dabei um seine sogenannten Scheibenplastiken, von denen eine Auswahl in diesem Raum zu sehen ist. Diese scheibenartigen Werke, die von der Seite betrachtet als einfache, reduzierte Linie erscheinen, ziehen die Aufmerksamkeit der „andersdenkenden“ Surrealist*innen auf sich, einer Gruppe von Schriftsteller*innen, Dichter*innen und Künstler*innen, die sich um den Schriftsteller und Philosophen Georges Bataille versammelte. Obwohl die meisten von ihnen fünf Jahre zuvor an der Gründung der surrealistischen Bewegung beteiligt waren, hatten sie sich von André Breton, dem Kopf der Bewegung, abgewandt. Aspekte wie die Auflösung der Form, Zerstörung und Anstößigkeiten standen bei ihnen im Vordergrund. Giacometti schließt sich diesem „andersdenkenden“ Kreis an, lässt sich von dessen Ideen inspirieren und erschafft neue lineare Skulpturen mit subtilen erotischen und gewaltsamen Anspielungen.

Bewegliche und stumme Objekte

„Eine Kugel (...), die mit einem weiblichen Spalt versehen ist, hängt an einer (...) Schnur über einer Sichel, deren Grat den Spalt kaum streift. Der Betrachter sieht sich instinktiv gezwungen, die Kugel gegen die Sichel zu schieben, eine Bewegung, die die Länge der Schnur nur teilweise zulässt.“ So beschreibt der Künstler Salvador Dalí Giacomettis Plastik *Schwebende Kugel*, die unmittelbar nach ihrer ersten Ausstellung im Jahr 1930 die Surrealist*innen begeisterte, indem sie auf die unbewussten Gedanken der Betrachtenden abzielte. Giacometti wird daraufhin in den Kreis der Surrealist*innen um André Breton aufgenommen und beginnt suggestive Skulpturen zu schaffen, die er als „bewegliche und stumme Objekte“ bezeichnete. Die hier versammelten Werke wirken verspielt und bedrohlich zugleich.

Schweigevogel

Anfang der 1930er-Jahre entwickelt Giacometti mehrere käfigartige Werke, darunter die Plastik *Schweigevogel*, die hier als Rekonstruktion zu sehen ist. Die Arbeit zeigt einen als Käfig verdichteten Raum, in dem Kugelformen, Stäbe und krallenähnliche Gebilde zu einer Art Kopulations- oder Kampfszene verbunden werden. Aufgrund der beengten räumlichen Verhältnisse in Giacomettis Atelier stellte er das Werk bei Max Ernst auf der Terrasse der unweit gelegenen Atelierwohnung unter, wo es versehentlich zu Schaden kam. Ernsts Sohn Jimmy erinnert sich später: „Ich liebte es, dort (auf der Terrasse) zu sitzen und mir die atemberaubende Skyline von Paris anzusehen, und zwar durch das regungslose Ballett der Skulpturen hindurch, die Alberto dort aufbewahrte, weil sein Atelier zu klein war.“

Der Titel des Werks, *Schweigevogel*, schafft eine Verbindung zu Max Ernst, der den Vogel als sein Alter Ego vielfach in seinen Arbeiten aufgreift.

Maloja

Im Februar 1935 wird Giacometti aufgrund seiner Hinwendung zur naturalistischen Abbildung nach dem Modell aus der Gruppe der Surrealist*innen ausgeschlossen. Er bleibt jedoch mit mehreren Mitgliedern der Bewegung befreundet, darunter auch mit Max Ernst, den er rund ein halbes Jahr später in das Haus seiner Familie nach Maloja ins Bergell einlädt. Giacometti befindet sich zu diesem Zeitpunkt in einer Umbruchphase und sucht nach neuen Ausdrucksformen. Bei gemeinsamen Ausflügen zum Fornogletscher stoßen sie auf kleinere und größere Granitblöcke. Max Ernst bemalt die Steine oder bearbeitet sie mit dem Stichel und deutet so vorhandene, durch die Natur geformte Strukturen assoziativ weiter aus. Begeistert schreibt er aus Maloja: „Alberto u. ich (sind) vom plastischen Fieber befallen“.

Dieser Moment des gemeinsamen Schaffens zeugt von einer Freundschaft und künstlerischen Affinität, die über Giacomettis offizielle Mitgliedschaft im Kreis der Surrealist*innen hinausreicht.

Übergänge

Nach seinem Ausschluss aus der surrealistischen Gruppe konzentriert sich Giacometti fast ausschließlich auf die Wiedergabe der menschlichen Gestalt nach dem Modell oder aus der Erinnerung. Während seines Aufenthalts in Genf zur Zeit des Zweiten Weltkriegs beginnt er, mehrere surrealistisch anmutende Texte für die Zeitschrift *Labyrinthe* zu verfassen. Einer dieser Texte, *Der Traum, das Sphinx und der Tod von T.*, der 1946 nach seiner Rückkehr nach Paris veröffentlicht wird, vermischt traumhafte Zustände mit realen Erinnerungen. In der Folge entstehen mehrere Skulpturen, die auf dieser Erzählung beruhen. So spielt die Plastik *Kopf auf einem Stab* auf eine Vision von Köpfen an, die sich im Schwebezustand zwischen Leben und Tod befinden. In Paris trifft er auch Georges Bataille wieder und illustriert eines seiner Bücher, wobei ihr gemeinsames Interesse an Deformationen und gewaltsamen Bildern deutlich wird. Die Werke aus dieser Zeit markieren den Übergang hin zu dem für den Künstler charakteristischen Stil der Nachkriegsjahre.

Die 1950er-Jahre: Spuren des Surrealismus

In den 1950er-Jahren hat Giacometti den Stil entwickelt, für den er besonders bekannt werden sollte: hagere, lang gestreckte Figuren, die zumeist auf Sockeln stehen. Sie sind das Ergebnis seiner intensiven Beschäftigung mit der naturalistischen Wiedergabe der menschlichen Gestalt im Raum. Obwohl diese Werke eng mit existenzialistischen und phänomenologischen Vorstellungen verbunden sind, tritt in ihren Motiven oder der Art ihrer Entstehung ein durchaus „surrealistischer Geist“ hervor. Der Zufall, psychoanalytische Deutungen und Gefühle des Unbehagens spielen nach wie vor eine Rolle. So entstehen die beiden Arbeiten in der Mitte dieses Raumes, nachdem dem Künstler mehrere Figurenstudien aufgefallen waren, die „zufällig nebeneinander“ auf dem Boden seines Ateliers standen und ihn an eine Lichtung und einen Wald erinnerten, die er gesehen hatte, „als ob er ungewollt Eindrücke wahrnahm, die er schon lange vorher empfunden hatte“.

Das Motiv des Käfigs

Zur Eingrenzung seiner Figuren im Raum fügt Alberto Giacometti oftmals innere Rahmen in seine Zeichnungen und Gemälde. Das Motiv des Käfigs, das er ursprünglich während seiner surrealistischen Zeit entwickelt, taucht in den Arbeiten der frühen 1950er-Jahre wieder auf. Der Käfig ermöglicht ihm auch, Raumkonzepte zu erforschen und gleichzeitig eine gewaltsame und grenzüberschreitende Symbolik beizubehalten – Ideen, die für den Surrealismus typisch sind. So klammert sich in einer der hier gezeigten Bronzeplastiken eine weibliche Figur an die Stäbe des Käfigs und verkörpert auf diese Weise das Spannungsverhältnis zwischen einem Gefangensein im Raum und dem Ausbrechen aus dem Käfig. 1965, ein Jahr vor seinem Tod, schafft Giacometti für eine Ausstellung eine neue Version seiner zu diesem Zeitpunkt bereits kanonisch gewordenen, käfigartigen surrealistischen Plastik *Schwebende Kugel*. Bei dieser Gelegenheit entsteht auch eine gemalte Fassung, die sein anhaltendes Interesse an seinem surrealistischen Schaffen verdeutlicht.

BIOGRAFIE

1901

Alberto Giacometti wird am 10. Oktober als erstes Kind des post-impressionistischen Malers Giovanni Giacometti und seiner Frau Annetta Stampa in Borgonovo (Bergell, Schweiz) geboren.

1919

Er unterbricht die Sekundarschule in Schiers und schreibt sich an der École des Beaux-Arts in Genf ein, später an der École des Arts et Métiers.

1920–1921

Reise nach Italien.

1922

Er lässt sich in Paris nieder und studiert Bildhauerei bei Antoine Bourdelle an der Académie de la Grande Chaumière. Er entdeckt die Pariser Avantgarde.

Max Ernst zieht nach Paris und beteiligt sich dort an der neu aufkommenden surrealistischen Bewegung.

1924

Das *Manifest des Surrealismus* von André Breton erscheint.

1926

Giacometti bezieht ein kleines Atelier in der Rue Hippolyte-Maindron Nr. 46, das er bis zu seinem Tod beibehält.

1929

Bekannschaft mit dem Maler André Masson, der ihn in die surrealistischen Kreise einführt. Ausstellung in der Galerie Jeanne Bucher.

Wohl in diesem Kontext lernt er Max Ernst kennen, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verbinden wird.

Er schließt sich dem Kreis der „andersdenkenden“ Surrealist*innen um Georges Bataille an.

1930

Erste kunsthandwerkliche Arbeiten. Seine Plastik *Boule suspendue* (Schwebende Kugel) wird von André Breton und Salvador Dalí begeistert aufgenommen. Er wird Teil der surrealistischen Gruppe und gilt bald als surrealistischer Bildhauer par excellence.

Regelmäßige Treffen von Giacometti und Max Ernst im Kreis der Surrealist*innen.

1932

Giacometti schließt sich der Gruppe um den Dichter Louis Aragon an, der einen deutlich politischen Surrealismus vertritt. Unter einem Pseudonym veröffentlicht er Zeichnungen in kommunistischen Zeitschriften.

1933

Er nähert sich André Breton wieder an, veröffentlicht surrealistische Texte und stellt mit anderen Surrealist*innen in der Galerie Pierre Colle in Paris aus.

Max Ernst bezieht ein Atelier unweit von Giacometti in der Rue des Plantes Nr. 26.

1934

Giacometti entfernt sich von surrealistischen Ideen und kehrt zur Darstellung der menschlichen Gestalt zurück.

Giacometti und Ernst stellen zusammen im Kunsthaus Zürich aus. Im Ausstellungskatalog erwähnt Max Ernst Giacometti als herausragenden Vertreter der surrealistischen Skulptur.

1935

Giacomettis Hinwendung zur Arbeit nach der Natur führt zu seinem Ausschluss aus der surrealistischen Gruppe. Seine surrealistischen Freundschaften bleiben davon unberührt.

Besuch von Max Ernst in Giacomettis Elternhaus in Maloja (Schweiz)

1936

Auch nach seinem Ausschluss werden Giacomettis Werke in den Ausstellungen der Surrealist*innen gezeigt, darunter London und Paris.

1938

Max Ernst verlässt Paris und zieht angesichts politischer Spannungen nach Saint-Martin-d'Ardèche.

1939–1941

Giacomettis Arbeiten stehen im Zeichen der Suche nach einer veristischen Wiedergabe der Wirklichkeit.

Max Ernst emigriert in die USA.

1942–1945

Während des Zweiten Weltkrieges lebt Giacometti in der Schweiz und trifft dort auf Annette Arm, seine spätere Frau. In Genf verfasst er mehrere surrealistisch geprägte Texte für die Zeitschrift *Labyrinthe*. Im September 1945 kehrt er in sein Atelier nach Paris zurück.

1947

Lang gestreckte, verschlankte Formen werden zu charakteristischen Merkmalen seiner Skulpturen und prägen seinen Nachkriegsstil.

1948

Retrospektive in der Galerie Pierre Matisse in New York

1949–1950

Max Ernst trifft Giacometti in Paris. Wohl bei dieser Gelegenheit widmet Giacometti Ernst eine Zeichnung und Ernst übergibt ihm das Gemälde *Head of a Man* (*Kopf eines Mannes*; in diesem Raum ausgestellt).

Mehrere käfig- und flächenartige Plastiken entstehen, die existenzialistische Fragen aufgreifen und auf surrealistische Motive, Themen und Verfahren verweisen.

1953

Max Ernst kehrt nach Frankreich zurück. Beide Freunde sehen sich bei einem Treffen der surrealistischen Gruppe in Paris.

1955

Erste museale Retrospektiven in New York, London und in Deutschland

1962

Giacometti erhält den Großen Preis für Skulptur der Biennale in Venedig.

Acht Jahre zuvor wurde Max Ernst mit dem Großen Preis für Malerei ausgezeichnet.

Umfangreiche Retrospektive in Zürich und Veröffentlichung der ersten Monografie von Jacques Dupin

1965

Retrospektiven in der Tate Gallery London, im Museum of Modern Art New York und im Louisiana Museum in Dänemark

1966

Giacometti stirbt am 11. Januar im Krankenhaus in Chur.

RAHMENPROGRAMM

Begleitend zur Ausstellung werden zahlreiche Veranstaltungen, Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie spezielle Programme für Kitas und Schulen angeboten. Bitte beachten Sie auch die Ankündigung der Termine auf der Homepage www.maxernstmuseum.lvr.de sowie auf Facebook und Instagram.

Samstag, 31.8.2024 | 19 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

Alberto Giacometti – Surrealistische Entdeckungen

mit musikalischer Begleitung von Pavel Efremov (Akkordeon)

Eintritt frei

Donnerstag, 12.9.2024 | 17 – 21 Uhr

Kunst & Dinner

Nach einer Führung durch die Ausstellung *Alberto Giacometti – Surrealistische Entdeckungen* mit der Museumsdirektorin Madeleine Frey und der Kuratorin Dr. Friederike Voßkamp genießen Sie gemeinsam mit den Ausstellungsmacherinnen ein Drei-Gänge Menü im „Le Petit Max“. Es gibt Gelegenheit zum exklusiven Austausch mit der Kuratorin und der Direktorin. 69 € (inkl. Begrüßungssekt, Eintritt und Führung)

Samstag, 19.10.2024 | 18 – 21 Uhr

Giacometti privat! Lesung mit Gerd Köster

Der Kölner Sänger, Schauspieler und Sprecher Gerd Köster liest surrealistische Texte von Alberto Giacometti und Auszüge aus seinem umfangreichen Briefwechsel mit seiner Familie.

Seine Texte geben faszinierende Einblicke in sein künstlerisches Denken, die Korrespondenz zeigt den mannigfaltigen Austausch mit seiner Familie über sein Schaffen und Lebensfragen.

Die Ausstellung *Alberto Giacometti – Surrealistische Entdeckungen* ist von 18 bis 19 Uhr geöffnet.

Cicerone begleiten Sie durch die Ausstellung.

Beginn der Lesung um 19 Uhr

21 € Erwachsene, ermäßigt 19 € (inkl. Eintritt)

Donnerstag, 7.11.2024 | 18 – 21 Uhr

Filmabend: „Die Giacomettis“

Von Susanna Fanzun, Schweiz 2023, 104 Min., OmU

Die Engadiner Regisseurin Susanna Fanzun begibt sich auf die Spuren der Familie Giacometti und nimmt uns mit auf eine Reise zu den Ursprüngen der Kreativität der Familie Giacometti. Meisterhafte Gemälde gepaart mit Skizzen, persönlichen Briefen, Zeitzeugen und atemberaubenden Aufnahmen der alpinen Landschaft lassen tief ins Innerste dieser außergewöhnlichen Künstlerfamilie blicken.

Die Ausstellung *Alberto Giacometti – Surrealistische Entdeckungen* ist von 18 bis 19 Uhr geöffnet.

Cicerone begleiten Sie durch die Ausstellung.

Beginn der Filmvorführung um 19 Uhr

18 € Erwachsene, ermäßigt 15 € (inkl. Eintritt)

Sonntag, 12.1.2025 | 11 – 12.30 Uhr

Jazz-Matinée „Rendezvous des Amis“ mit dem Elmar Frey Quartett

(Saxophon, Akkordeon, Kontrabass und E-Gitarre) Erleben Sie in der Ausstellung *Alberto Giacometti – Surrealistische Entdeckungen* eine musikalische Reise in das Paris der 1930er Jahre und zu der blühenden und experimentierfreudigen Jazzszene der amerikanischen 1940er Jahre.

frei (zzgl. Eintritt)

FÜHRUNGEN

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Alberto Giacometti – Surrealistische Entdeckungen

Jeden Samstag und Sonntag | 15 – 16 Uhr

5 €, ermäßigt 3 € (zzgl. Eintritt)

Sonntag, 1.9., 22.9., 20.10., 17.11., 15.12. | 14.30 – 15 Uhr

Familienführungen

2,50 €, ermäßigt 1,50 € (zzgl. Eintritt)

EXKLUSIVE FÜHRUNGEN

Alberto Giacometti – Surrealistische Entdeckungen

Mittwoch, 9.10.2024 | 16.30 – 17.30 Uhr

Freitag, 29.11.2024 | 16.30 – 17.30 Uhr

Mittwoch, 15.1.2025 | 16.30 – 17.30 Uhr

(letzter Tag der Ausstellung)

Direktorinnenführung

mit Madeleine Frey

5 €, ermäßigt 3 € (zzgl. Eintritt)

Freitag, 13.9.2024 | 16.30 – 17.30 Uhr

Kuratorinnenführung

mit Dr. Friederike Voßkamp

5 €, ermäßigt 3 € (zzgl. Eintritt)

WORKSHOPS

Jeden Sonntag | 14 – 17 Uhr (ab 1.9.2024)

GIACOMETTI-LAB

Kreativwerkstatt für Kinder und Erwachsene im Zwischengeschoss des Museums

Materialpauschale 5€ pro Person (zzgl. Eintritt)

Samstag 9.11. und Sonntag, 10.11.2024 | 12 – 17 Uhr

Bildhauereiworkshop: Die menschliche Form

In diesem Intensivworkshop beschäftigen wir uns mit der menschlichen Figur und formen Skulpturen aus Ton oder Wachs, die unseren eigenen, individuellen Blick auf den menschlichen Körper zeigen.

Mit Katharina Bodenmüller

135 € für beide Tage (inkl. Eintritt und Material)

Für Anfänger*innen und Fortgeschrittene

Sonntag, 24.11.2024 | 13 – 18 Uhr

Porträtzeichnen „Die Linie folgt dem Blick“

In diesem unkonventionellen Porträtzeichnkurs vergessen wir Proportionen und Raster. In der Ausstellung folgen wir den Blicken Giacomettis in seinen unverwechselbaren Porträtzeichnungen und konzentrieren uns anschließend im Fantasie Labor darauf, das zu zeichnen, was wir wirklich sehen.

Mit Franca Perschen

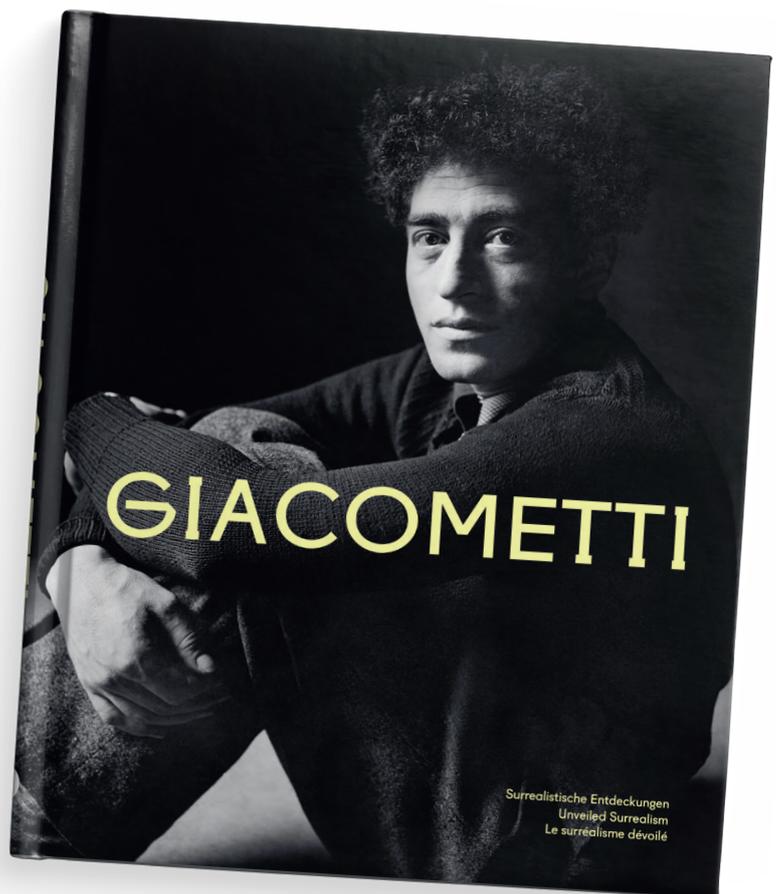
75 € (inkl. Eintritt und Material)

Für Anfänger*innen und Fortgeschrittene

KATALOG

Zur Ausstellung erscheint ein reich illustrierter dreisprachiger Katalog (Deutsch, Englisch und Französisch), der Giacomettis surrealistisch geprägte Skulpturen zusammen mit Gemälden, Zeichnungen und Grafiken präsentiert.

Er enthält Beiträge von Laura Braverman, Kuratorin Fondation Giacometti Paris; Madeleine Frey, Direktorin Max Ernst Museum Brühl des LVR; Friederike Voßkamp, Sammlungsleiterin Max Ernst Museum Brühl des LVR, und Jürgen Wilhelm, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Max Ernst. Der Katalog erscheint im Deutschen Kunstverlag und ist im Museumsshop zum Preis von 39,00 € erhältlich.



KOOPERATION

DIE FONDATION GIACOMETTI

Die im Dezember 2003 gegründete **Fondation Giacometti, Paris**, ist eine staatlich anerkannte und gemeinnützig tätige private Organisation mit dem Ziel, das Werk von Alberto Giacometti zu bewahren, zu verbreiten und zu fördern. Als alleinige Rechtsnachfolgerin von Annette Giacometti, der Witwe des Künstlers, besitzt die Fondation die weltweit größte Sammlung von Werken Alberto Giacomettis. Sie umfasst fast 10.000 Werke, darunter Skulpturen, Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken, sowie eine bedeutende Sammlung an Archivmaterial wie Fotos, Dokumente und Korrespondenz des Künstlers. Die Fondation verwahrt auch die Manuskripte und Notizbücher des Künstlers, die Original-Kupferplatten und den größten Teil seiner persönlichen Bibliothek: Zeitschriften, Bücher, Ausstellungskataloge und Zeitungen, von denen einige von ihm mit Notizen oder Zeichnungen versehen wurden. Die Fondation Giacometti hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Sammlung zu bewahren, zu erweitern und zu verbreiten.

Unter der Direktion von Catherine Grenier befördert die Fondation Giacometti das Werk von Alberto Giacometti auf internationaler Ebene. Zu den Aktivitäten der Fondation Giacometti gehören die öffentliche Zugänglichmachung des Werks von Alberto Giacometti durch die Organisation von monografischen und thematischen Ausstellungen in französischen Museen und im Ausland, die Erstellung eines Verzeichnisses authentifizierter Werke des Künstlers, die Organisation von und Teilnahme an verschiedenen kulturellen Veranstaltungen sowie die Förderung der Forschung zum Werk von Alberto Giacometti durch Publikationsprojekte. Die Fondation koordiniert die Kommission zur Authentifizierung von Werken des Künstlers und kümmert sich um den Schutz seines Werks in Frankreich und im Ausland.

Im Jahr 2018 eröffnete die Fondation Giacometti das Institut Giacometti, das sich in der Rue Victor Schoelcher 5 im 14. Arrondissement, Paris befindet, als Ort für ihr Ausstellungs-, Bildungs- und Forschungsprogramm. Derzeit bereitet die Fondation Giacometti die Eröffnung des Alberto Giacometti Museum & School an der Esplanade des Invalides im Herzen von Paris vor.

MAX ERNST MUSEUM BRÜHL DES LVR

Im ehemaligen „Brühler Pavillon“, in dem Max Ernst einst tanzte, eröffnete 2005 das **Max Ernst Museum**. Es ist das weltweit erste und einzige Museum, das sich dem Leben und Werk des in Brühl geborenen, international bekannten Künstlers Max Ernst (1891–1976) widmet. Die Sammlung gibt einen Überblick über rund 70 Schaffensjahre eines der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts: seine Zeit in Brühl und Bonn, seine dadaistischen Aktivitäten im Rheinland nach dem Ersten Weltkrieg, die Beteiligung an der surrealistischen Bewegung in Frankreich, sein Exil in den USA und schließlich die Rückkehr nach Europa im Jahr 1953.

Die Sammlung umfasst das nahezu vollständige druckgrafische Werk sowie ein einmaliges Ensemble von über 70 Plastiken, das sein bildhauerisches Werk über Jahrzehnte hinweg erschließt; sie stammen aus der persönlichen Sammlung des Künstlers. Herzstück der Ausstellung sind die 36 „D-paintings“, Geburtstags- und Liebesgeschenke von Max Ernst an seine Frau, die Künstlerin Dorothea Tanning, mit der er über drei Jahrzehnte lang verbunden war. Schließlich bereichert ein Konvolut von über 900 fotografischen Dokumenten die Sammlung, die das Leben des Künstlers nachzeichnen und von herausragenden Fotografinnen und Fotografen wie Lee Miller oder Henri Cartier-Bresson stammen.

Die im Februar 2001 gegründete Stiftung Max Ernst widmete sich zunächst der Sammlung von Werken von Max Ernst und dem Bau des für seine Kunst bestimmten Museums. Gleichzeitig hat sich die Stiftung die Förderung von Kunst und Kultur sowie von Wissenschaft und Forschung zur Aufgabe gemacht. Ihre Partner sind die Stadt Brühl, die Kreissparkasse Köln und der Landschaftsverband Rheinland (LVR). Weiterhin hat die Stiftung die Errichtung des Fantasie Labors unterstützt. Sie regt damit auch junge Menschen an, sich mit dem Werk von Max Ernst zu beschäftigen und fördert die Erforschung des Surrealismus und seiner Akteur*innen in der heutigen Zeit. Regelmäßig präsentiert das LVR-Museum Ausstellungen mit internationalen Künstler*innen von der Klassischen Moderne bis in die Gegenwart, durch die neue Perspektiven auf die Sammlung eröffnet werden.

PRESSEBILDER

ALBERTO GIACOMETTI – SURREALISTISCHE ENTDECKUNGEN

1. September 2024 bis 15. Januar 2025

Bitte beachten Sie, dass eine vergütungsfreie Nutzung dieser Pressebilder ausschließlich **im Rahmen aktueller Berichterstattung** zulässig ist bis 6 Wochen nach Ausstellungsende sowie unter Nennung der Bildangaben und der Copyright-Vermerke wie z.B.

© Succession Alberto Giacometti / VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Zur Information:

Für die Nutzung eines Giacometti-Pressebildes in **Deutschland** gilt der Copyright-Vermerk

© Succession Alberto Giacometti / VG Bild-Kunst, Bonn 2024.

Für Nutzungen in **Frankreich** gilt der Copyright-Vermerk

© Succession Alberto Giacometti / Adagp, Paris 2024.

Für Nutzungen in **anderen Ländern** verwenden Sie bitte den Copyright-Vermerk der Verwertungsgesellschaft des jeweiligen Landes, in dem die Nutzung stattfindet © Succession Alberto Giacometti / (Copyright-Vermerk der Verwertungsgesellschaft des jeweiligen Landes).

Weitere Hinweise: Die Werke dürfen nicht verändert werden. Detailabbildungen und/oder Schriftüberdruck sind nicht zulässig oder nur nach vorheriger Genehmigung durch die Rechteinhaber*innen ggf. möglich. Die Pressebilder sind sechs Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Online-Medien zu löschen. Die Verwendung für Produktwerbung durch Sponsoren sowie Kooperations- und Werbepartner ist lizenz- und gebührenpflichtig; bitte verweisen Sie Ihre Ansprechpartner an reproduktionsrechte@bildkunst.de

Wir freuen uns über die Zusendung eines Belegexemplars!

Die **hochauflösenden Pressebilder** sowie die **entsprechenden Bildnachweise und Nutzungsbedingungen** können Sie sich nach Akkreditierung auf der Homepage im Pressebereich jederzeit herunterladen:

https://maxernstmuseum.lvr.de/de/presse/download_1/download_3.html

KONTAKT

MAX ERNST MUSEUM BRÜHL DES LVR

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Doris Vogel

Tel. +49 2232 5793 -111

E-Mail doris.vogel@lvr.de

www.maxernstmuseum.lvr.de



< Pressebild 1
Alberto Giacometti,
Le Nez (Die Nase), 1949,
Fondation Giacometti
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Pressebild 2 →
Alberto Giacometti,
Femme couchée qui rêve
(Liegende Frau, träumend), 1929,
Fondation Giacometti
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



< Pressebild 3
Alberto Giacometti,
Boule suspendue (Schwebende Kugel),
1930 (Version aus 1965),
Fondation Giacometti
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



← **Pressebild 4**
Alberto Giacometti,
Femme cuillère (Löffelfrau), 1927,
Fondation Giacometti
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Pressebild 5 →
Alberto Giacometti,
Objet désagréable à jeter
(Unangenehmes Ding, zum (Weg-)Werfen), 1931,
Fondation Giacometti
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



← **Pressebild 6**
Alberto Giacometti,
La forêt (Der Wald), 1950,
Fondation Giacometti,
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



← **Pressebild 7**
Alberto Giacometti,
Buste d'homme
(Büste eines Mannes), 1961,
Fondation Giacometti,
© Succession
Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Pressebild 8 →
Alberto Giacometti,
La Cage, première version
(Der Käfig, erste Version), 1949 - 1950,
Fondation Giacometti
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



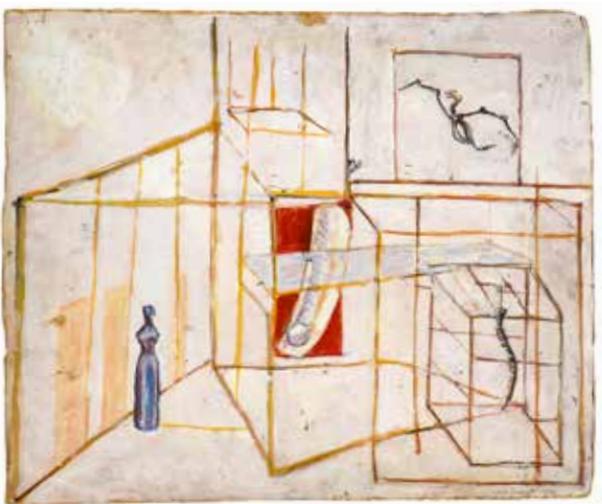
← **Pressebild 9**
Alberto Giacometti,
***Le Couple (Das Paar)*, 1926,**
Fondation Giacometti
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



← **Pressebild 10**
Alberto Giacometti,
Homme debout (Stehender Mann), um 1951,
Fondation Giacometti
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Pressebild 11 →
Alberto Giacometti,
Objet (Objekt), 1931–1932,
Fondation Giacometti
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



← **Pressebild 12**
Alberto Giacometti,
Le palais à 4 heures du matin
(Der Palast um 4 Uhr morgens), 1932,
Fondation Giacometti
© Succession Alberto Giacometti /
VG Bild-Kunst, Bonn 2024



← Pressebild 13

Max Ernst,

Tête d'oiseau mordant une pierre

(Vogelkopf, einen Stein beißend), 1935,

Max Ernst Museum Brühl des LVR,

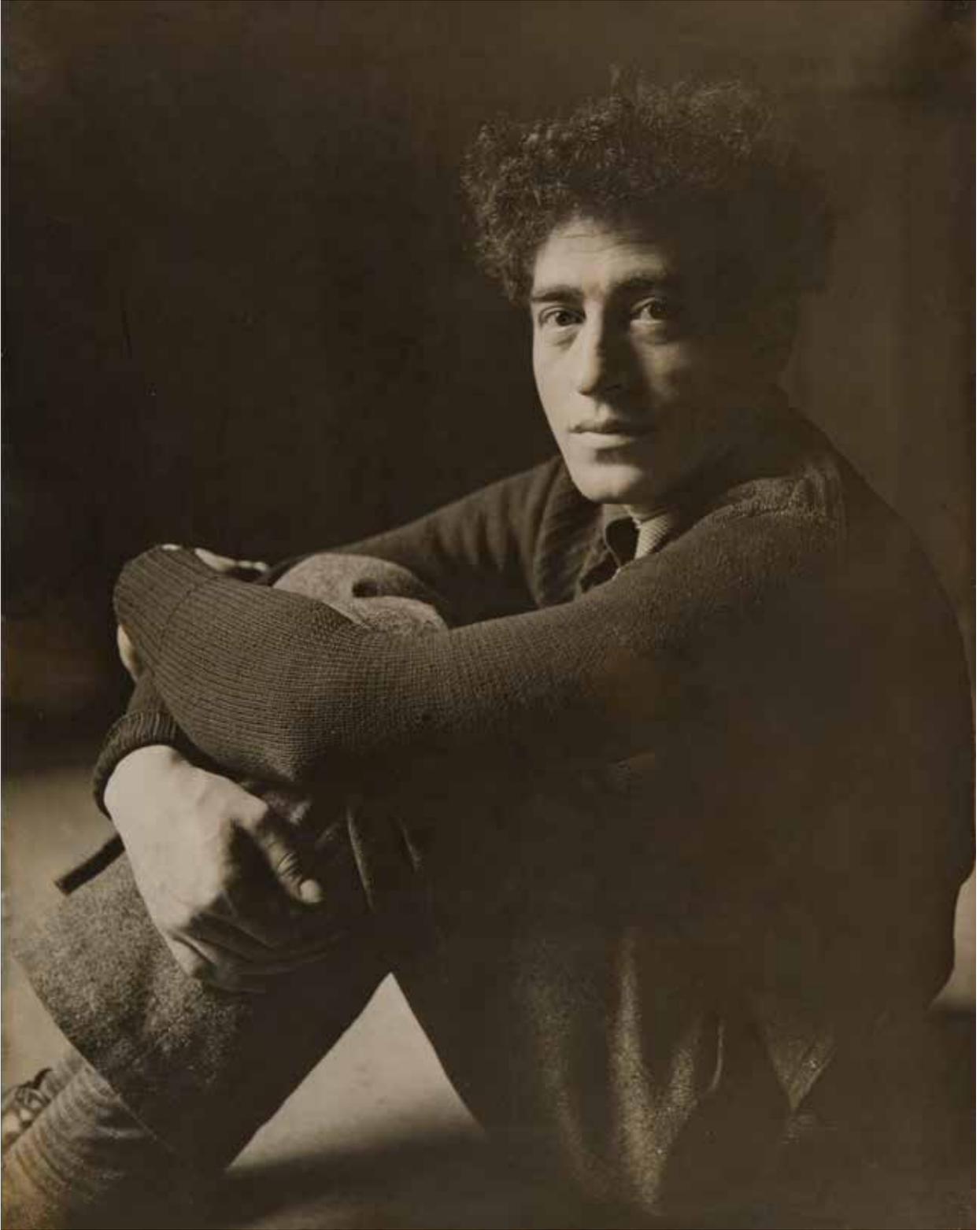
Schenkung Dorothea Tanning,

Stiftung Max Ernst

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Pressebild 14 →
Unbekannt, Luciano, Odette,
Diego, Bianca, Ada, Alberto Giacometti und Max
Ernst bei der Forno-Hütte, 1935,
Copyprint von 1989, Schenkung Bruno Giacometti
© Max Ernst Museum Brühl des LVR,
Stiftung Max Ernst





Pressebild 15
Rogi André,
Alberto Giacometti, um 1935,
Archives Fondation Giacometti

PRAKTISCHE HINWEISE

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Comesstraße 42 / Max-Ernst-Allee 1, 50321 Brühl
Tel +49 (0) 2232 5793-0
maxernstmuseum@lvr.de
www.maxernstmuseum.lvr.de

Museumsverwaltung | Fantasie Labor*

Schlossstraße 21, 50321 Brühl
*Im Fantasie Labor finden die Workshops der Kunstvermittlung statt.

Ständige Sammlung

MAX ERNST – LEBEN UND WERK: 70 SCHAFFENSJAHRE

Aktuelle Ausstellungen

ALBERTO GIACOMETTI – SURREALISTISCHE ENTDECKUNGEN
1.9.2024 – 15.1.2025

NANDO NKURUMAH – HEUTE SCHON MORGEN

New Perspectives im Leonora-Carrington-Saal
Bis 3.11.2024

Kommende Ausstellungen

FRAUKE DANNERT – DESERT AFTER RAIN
New Perspectives im Leonora-Carrington-Saal
29.11.2024 – 9.3.2025

HYPERCREATURES – MYTHOLOGIEN DER ZUKUNFT
22.3. – 5.10.2025

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr
und an den Feiertagen 3.10., 1.11. und 26.12.2024
Montag geschlossen
sowie am 24./25.12., 31.12.2024 und 1.1.2025

Eintrittspreise

Erwachsene 13 € | ermäßigt 8 €
(Sonderausstellungen & Sammlung)

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei

Letzter Donnerstag im Monat: Eintritt frei,
außer an Feiertagen

Ermäßigungen und Kombitickets Schlösser Brühl:
www.maxernstmuseum.lvr.de

Tickets

im Online-Shop oder an der Museumskasse
www.shop.maxernstmuseum.lvr.de

Info-Service | Anmeldung | Buchung

kulturinfo rheinland Tel 02234 9921-555
info@kulturinfo-rheinland.de
www.kulturinfo-rheinland.de

BESUCHEN SIE UNS
AUCH AUF

Facebook, YouTube
und Instagram

